



# Bayern Info

Mitteilungsblatt des  
Deutschen Freidenkerverbandes  
Landesverband Bayern

Nr.1/2014

Diskussion im Deutschen Freidenkerverband:

## Freidenker und Religion

**In der Freidenker - Ausgabe Nr. 4 vom Dezember 2013 stellt Dr. Horst Schild, Referent für Weltanschauungsfragen im Vorstand des Deutschen Freidenkerverbandes, ein vom Vorstandsvorstand am 26./27. Oktober 2013 beschlossenes Thesenpapier zur Trennung von Staat und Kirche vor. Zu einem noch nicht näher genannten späteren Zeitpunkt soll dann entschieden werden, ob diese Thesen in die Berliner Erklärung aufgenommen oder zu einer eigenständigen Grundsatzerklärung des Verbandes festgeschrieben werden. Dieses Thesenpapier schreit geradezu nach breiter Diskussion in den Verbandsgliederungen.**

Unter anderem wird hier das Verhältnis von Freidenkern zur Religion an sich, bzw. zu ihren Vertretern beschrieben. Kurz zusammengefasst soll demnach Tolerierung von Religion für Freidenker nicht nur bedeuten, Religion zu erdulden, zu ertragen, sondern Religion zu respektieren und anzuerkennen.

Zumindest steht diese These im Gegensatz zur Absicht verschiedener Vertreter des Atheismus, Religion durch kulturelle Autorität der Wissenschaft zu überwinden. Dabei wird explizit gefordert, den Religionen und deren Vertretern den Respekt zu verweigern.

Die Verbreitung christlicher Mythologie und der jeweiligen Ausprägung christlicher Lebensformen hinterließ in Europa eine breite Blutspur. 2014 jährt sich der Todestag Karls des Großen zum 1200ten Male. Dieser in den Geschichtsbüchern als der erste große Europäer und sonst vieler kultureller und sonstiger Wohltaten gerühmte Despot festigte seine Macht auch durch das Abschlachten tausender Menschen, die nicht an seinen Gott glauben wollten.

Gerade die katholische Kirche, welche für sich in Anspruch nimmt, weltumspannend für geltende

Grundsätze der Ethik zuständig zu sein, ist bekannt dafür, dass sie es sich mit Andersdenkenden sehr leicht und mit ihnen kurzen Prozess machte.

Die Jesuiten, ideologische Kampftruppe des Papstes, erhielten von Papst Paul Nr. 6 den Auftrag, die Atheisten zu bekämpfen.

Ebenfalls sei der Hinweis auf gesellschaftspolitisch rückständige und inhumane Verhaltensweisen verschiedenster islamischer Gruppierungen erlaubt, ohne gleich der Islamophobie bezichtigt zu werden.

So betrachtet fällt es schwer, Religionen Respekt und Anerkennung zu zollen.

Im Mittelpunkt der Thesen steht, dass die Auseinandersetzung mit Religion und der Kampf um die Trennung von Staat und Kirche fester Bestandteil der Aufgaben unseres Verbandes bleiben.

Die Redaktion des „Bayern-Infos“ würde sich über streitbare Beiträge zum Verhältnis der Freidenker zu Religion freuen.

*Reinhold Brunner, Nbg.*

Kommunalwahlen 2014:

# Kampf um nazifreie Rathäuser

## Nürnberg zeigt Gesicht gegen Nazis

Über 2000 Nürnbergerinnen und Nürnberger versammelten sich am 8. Februar in der Straße der Menschenrechte zu einem Gruppenfoto, mit dem sie ihr Gesicht gegen Rechts zeigten. Eines der davon angefertigten Fotografien wird sich in einem Plakat wiederfinden, welches dazu auffordert, den Rechtsextremisten, Rassisten oder mit ausländerfeindlichen Parolen auftretenden Kandidaten bei den Kommunalwahlen keine Stimme zu geben.

Unter anderem soll der erneute Einzug der unter dem Namen firmierenden „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ (BIA), verhindert werden. Deren Anführer ist der NPD-Funktionär Ralph Ollert. Die BIA erreichte bei den Stadtratswahlen im Jahr 2008 3,2 Prozent der Stimmen und zog mit 2 Sitzen in den Rat der Stadt ein.

Die Plakatständer der neonazistischen Tarnorganisation verschandeln während des Kommunalwahlkampfes die Straßen Nürnbergs mit rassistischem Inhalt.



## Fürther verhindern Nazis im Rathaus

Bereits im Vorfeld der Stadtrats- und Oberbürgermeisterwahlen erzielte das Fürther Bündnis gegen Rechts einen Erfolg. Die unter dem Namen firmierende „Bürgerinitiative für ein soziales Fürth“, BISF unter Führung des Neonazis Mathias Fischer, dessen Verbindungen zum sog. „Freien Netz Süd“ bekannt sind, warb vor den städtischen Einrichtungen um Fürther Bürger, die ihre Unterschrift für die Zulassung deren Kandidatur für den Fürther Stadtrat leisten sollten.

Der unermüdliche Einsatz des Fürther Bündnisses, dessen Mitstreiter täglich vor den entsprechenden Einrichtungen die Bürger über diese Tarnorganisation aufklärten, verhinderte die Zulassung der BISF zur Kandidatur.

Bei einer Demonstration gegen den Einzug der Nazis in den Stadtrat fanden sich am 11. Januar über 2000 Menschen aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen in der Fürther Altstadt zusammen.

Vinzenz vom Gänsberg, Nbg



**„Die Kritik der Religion endet mit der Lehre, dass der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei, also mit dem kategorischen Imperativ, alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.“**

*(Karl Marx, aus Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie)*

## Trägerverein des Senioren- und Pflegeheims Ludwig Feuerbach 100. Geburtstag als Spiegel der Geschichte

**Neubiberg.** Wenn der Trägerverein des Senioren- und Pflegeheims Ludwig Feuerbach am 14. Februar seinen 100. Geburtstag feiert, dann steht dahinter weit mehr als nur ein rundes Jubiläum: „In diesem Mikrokosmos spiegelt sich das ganze Jahrhundert“, sagt Helmut Selinger. Der Vorsitzende des Trägervereins hat im Staats- und anderen Archiven akribisch recherchiert. Und die wechselvolle Geschichte des Geländes zwischen der Rheingold- und Walkürenstraße aufgespürt, welche Zeugnis ablegt von den politischen Machthabern und ihrer Haltung zu den Freidenkern.



Diese nämlich, nichtreligiös, aber dem Gedankengut der Aufklärung, dem Humanismus, der Solidarität, der gemeinschaftlichen Aktivität und der Natur verbunden, waren es, die das idyllisch im Neubiburger Wald gelegene Grundstück nutzen wollten. Zu diesem Zwecke riefen sie den „Verein zur Errichtung einer Walderholungsstätte für Konfessionslose e.V.“ ins Leben. Dieser wurde am 14.2.1914 in das Vereinsregister des Amtsgerichts München eingetragen. Ziel des Vereins war es, die Walderholungsstätte erholungsbedürftigen Mitgliedern und deren Angehörigen zugute kommen zu lassen, sie aber besonders auch Ärmern und Invaliden zu öffnen und „in organischer Entwicklung bis zum vollendeten Altersversorgungsheim für Konfessionslose“ auszubauen. Die Leitidee dahinter lautete, den Städtern nicht nur körperliche Erholung in der Natur, sondern auch geistige Erfrischung in Form von Diskussionen über gesellschaftliche und weltanschauliche Fragen zu ermöglichen.

Raum für dieses gesellige Leben vor den Toren Münchens bot noch im Gründungsjahr des Vereins ein Blockhaus, die „Alm“. Gültigkeit bis heute hat das damals über dem Eingang einladende Goethewort „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“. Alternativ zu den karitativen Einrichtungen der Kirchen sollte hier

ein soziales Projekt für arbeitende Menschen entstehen, das für alle Bedürftigen ohne Ausgrenzung aufgrund der Weltanschauung oder Religion zugänglich ist. Solche Anschauungen wurden von den damalig Herrschenden mit großer Skepsis verfolgt. Unter dem Terrorregime der Nazis wurde der Verein enteignet und das Geschaffene zerstört. Mit dem Neubeginn verschob sich der Schwerpunkt der Vereinsarbeit auf die Unterbringung und Versorgung von Verfolgten und Opfern des Naziterrors. Der Verein erweiterte sich um 4 korporative Mitgliedsvereine, um dieser Aufgabe gerecht werden zu können. Ein erstes Heim wurde in den 60 ziger Jahren geschaffen.

Heute steht nicht zuletzt dank der unerschütterlichen Tatkraft des Vereins und breiter Unterstützung nun auch von staatlichen Stellen in der Albrecht-Dürer-Straße 23 ein hochmodernes Senioren- und Pflegeheim. Über die Jahre seit 1962 aus-, um- und neugebaut, hat das Haus unter der Leitung von André Schinck für 135 Bewohner Platz. „Sie sind derzeit im Schnitt 84 Jahre alt, unsere Älteste ist 105“, sagt Schinck, dessen Vater Eberhard bis 2002 sein Vorgänger war. Der langjährige Vereinsvorstand jetzt Ehrenvorsitzender des Trägervereins, Ludwig Fraunhofer lebt heute im Alter von 92 Jahren im gemeinnützigen Feuerbach-Heim, das sich noch immer dem Motto seines Namenspatrons verpflichtet fühlt: „Willst Du Gutes tun, dann tue es für den Menschen.“

Weitergehende Infos gibt es in der ab 14. Februar im Feuerbach-Haus erhältlichen Geburtstagsbroschüre des Trägervereins.



Feiern 100 Jahre Trägerverein des Senioren- und Pflegeheims Ludwig Feuerbach – und ein Jahrhundert Geschichte: André Schinck (1.v.l.), Ludwig Fraunhofer (2.v.l.) und Helmut Selinger (5.v.l.)

**Veranstaltungen in Nürnberg:**

MÄRZ		APRIL	MAI	JUNI
Sa., 08.03., 19:00 Uhr	Fr., 14.03., 19:00 Uhr	Fr., 11.04., 19:00 Uhr	Fr., 09.05., 19:00 Uhr	Fr., 13.06., 19:00 Uhr
<b>Internationaler Frauentag „Frauen nach der Flucht“</b>	Themenabend: Freidenker und Religion	Themenabend: Kulturgeschichte Lateinamerika	Themenabend: Heinrich Vogeler	Themenabend: Reisebericht Nicaragua
<b>Villa Leon</b> Phillip Koerber Weg großer Saal, EG	<b>Villa Leon</b> Phillip Koerber Weg Kleiner Saal, 1. St			

**Veranstaltungen in Aschaffenburg:**

**Vorankündigung:**

**07. bis 10. Juni 2014:**

**„Auf den Spuren Dalbergs und des alten Reichs“**

Regensburg

Am ersten Tag fahren wir vor 7 Uhr mit dem ICE nach Regensburg und kehren ebenso am letzten Tag abends zurück. In Regensburg übernachten wir im Hotel Roter Hahn. Auf unserem Besichtigungsprogramm stehen u. a.: Stadtrundgänge mit Besichtigung von Dom und weiteren Kirchen, Steinerner Brücke, Keplergedenkstätte, St. Emmeram, Thurn-und-Taxis-Museum und Reichstagsmuseum; Themenführung durch Regensburg; Fahrt mit Bus nach **Wörth** und Besichtigung des dortigen Schlosses; Schifffahrt zur **Walhalla** (mit Besichtigung) und zurück.

**Bernd Duschner zur Asylpolitik:**

# Für Friedenspolitik – Gegen Embargopolitik

Bernd Duschner berichtete aus eigener Erfahrung über die menschenunwürdigen Bedingungen, unter denen hierzulande Asylsuchende jahrelang auf einen Entscheid über ihren Antrag auf Asyl warten. Im Asylbewerberheim Neuburg an der Donau auf engstem Raum untergebracht, mit 4,50 Euro pro Tag zum Lebensunterhalt ausgestattet, medizinisch unzureichend versorgt, ohne das Recht zu arbeiten und mit der sog. Residenzpflicht belegt, soll diesen Menschen die Lust am Verweilen in Bayern genommen werden. An verschiedenen Einzelbeispielen zeigte Duschner die menschenverachtende Behandlung durch

deutsche Behörden von Flüchtlingen, die ihre Heimat wegen Krieg, Hunger und Elend verließen, um anderswo in Frieden Leben und arbeiten zu können. Neben Forderungen, wie der Abschaffung von Ghettos, wie Neuburg a.d. Donau und der Residenzpflicht oder nach umfassender medizinischer Versorgung arbeitete Duschner die Notwendigkeit heraus sich für die Verhinderung der Ursachen für Krieg, Hunger und Elend einzusetzen, eben für Friedens- und gegen Embargopolitik.

*Hugo Putearius, Nbg.*



**Impressum:**

Das Bayern Info ist ein Forum für linke und freidenkerische Diskussion und Information.

Zuschriften sind deshalb unbedingt erwünscht.

Die Artikel geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder.

**Redaktion:**

Reinhold Brunner

Redaktionsanschrift: Bayern-Info, c/o. DFV-LV Bayern, Albrecht-Dürer-Str. 23, 85579 Neuburg.

Email: [dfv-bayern@freidenker.de](mailto:dfv-bayern@freidenker.de)

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts:**

Reinhold Brunner, Mathildenstrasse 37, 90489 Nürnberg

Konto des LV Bayern: Nr. 04 116 628 00 bei der Dresdner Bank München (BLZ 700 800 00)